

Egger-Jenzer: «Das freut mich sehr»

Der Nationalrat soll den Bau des **Ligerztunnels** noch einmal prüfen. Die Zuständigen zeigen sich über diesen Schritt erfreut. Ein Ergebnis der intensiven Lobbyarbeit.

UELI KÄNZIG UND ADRIAN JÖRG

Barbara Egger-Jenzer kannte gestern Mittag das positive Ergebnis ihrer Lobbyarbeit noch gar nicht. Umso spontaner war die Freude der Regierungspräsidentin, als sie vom «Bieler Tagblatt» gestern im Sitzungssaal des Grossen Rats erfuhr, dass die Verkehrskommission des Nationalrats den Ligerztunnel auf die Liste der noch einmal zu überprüfenden Projekte der zukünftigen Entwicklung der Bahnprojekte (ZEB) setzte (BT von gestern). «Das ist super», sagt Egger-Jenzer. «Das freut mich sehr.»

Ein nationales Problem

Damit zeigt das seit nun rund zwei Jahren anhaltende Lobbying für den Tunnel erstmals auf nationaler Ebene Resultate. «Das Lobbying war in der Kommission klar spürbar», sagt Kommissionsmitglied Franziska Teuscher (Grüne). Es habe die Meinungsbildung sicherlich beeinflusst.

Barbara Egger-Jenzer nimmt beim Lobbying eine zentrale Rolle ein. Als Präsidentin der Verkehrsdirektorenkonferenz kann sie ihren Amtskollegen in den anderen Kantonen die Probleme vor Ort und deren Auswirkungen auf den Ost-West-Verkehr auf der Jurasüdfussachse direkt näher bringen. Zudem setzte sich das Komitee Ligerztunnel unter anderem mit Interessenverbänden zusammen. «Es scheint nun klar zu sein, dass der Ligerztunnel ein nationales Problem ist», sagt Egger-Jenzer.

Noch keine Garantie

Die Berner Verkehrsdirektorin warnt aber vor verfrühter Zuversicht. Denn zuerst muss der Nationalrat die Liste noch genehmigen. Die Aufnahme des Projekts darauf ist aber ein entscheidender Schritt. «Kommissionenscheidungen kommen bei Verkehrsfragen erfahrungsgemäss viel Gewicht zu», sagt Egger-Jenzer. «Das Komitee Ligerztunnel muss seine Lobbyarbeit weiterhin intensiv betreiben», fordert darum Franziska Teuscher. So könne ein



Das **Komitee Ligerztunnel** kann sich freuen: Das Tunnelprojekt wird nun doch noch eingehender geprüft.

Bild: Patrick Weyeneth/a

möglicher Minderheitenantrag aus der Verkehrskommission verhindert werden.

Anschliessend muss das Projekt noch vom Bund geprüft werden. Kommissionsmitglied Franziska Teuscher rechnet damit, dass es drei bis vier Jahre dauern wird, ehe klar ist, ob in Ligerz gebaut werden kann.

Auch der Verein seeland.biel/bienne reagiert erfreut über den Kommissionsentscheid. Überbewerten will er ihn aber nicht. Es sei zwar schön, dass das Ligerzer Problem mittlerweile als nationales und nicht regionales Problem wahrgenommen werde, sagt Präsidentin Beatrice Simon. «Es ist aber erst ein Zwischenerfolg.» Auf welcher Massnahme dieser basiert, weiss Simon noch nicht. «Es zeigt sich aber, dass es gut ist, ein aktives Lobbying aufgezogen zu haben.»

Probleme im Ständerat

Im Ständerat hatte dieses noch nicht funktioniert. Die Berner Vertreter Simonetta Sommaruga (SP) und Werner Luginbühl (BDP) hatten bei der Debatte zu ZEB den Partnern aus der West-



Chronologie

- Frühling 2006: Rund 5000 Personen unterschreiben eine **Petition**, die einen doppelspurigen Tunnel verlangt
- Januar 2007: Eine überparteiliche Motion, die die Aufnahme des Ligerztunnels ins **Kernangebot ZEB** vorsieht
- Juni 2008: Grossrat Peter Moser reicht beim Kanton Bern ein Postulat ein, das die Überprüfung alternativer **Finanzierungsmodelle** verlangt
- August 2008: Das Komitee Ligerztunnel verschickt **Postkarten**, um die Parlamentarier auf das Problem aufmerksam zu machen (s. kleines Bild) (aj)

schweiz den Vortritt gelassen. Denn das Komitee Ligerztunnel arbeitet mit der Interessenorganisation «Oustrail» zusammen. Die Romands im Ständerat konzentrierten sich in der Debatte aber vor allem auf ihr zentrales Anliegen, das dritte Geleis am Genfersee. «Unser Problem ist, niemand in der ständerätlichen Verkehrskommission zu haben», sagt Barbara Egger-Jenzer. Dort müssten die Entscheide gefällt werden.

In der Verkehrskommission des Nationalrats ist der Kanton Bern sogar doppelt vertreten. Neben Teuscher ist noch Norbert Hochreutener (CVP) vertreten. Letzterer war gestern nicht erreichbar. Beide stehen in engem Kontakt mit Egger-Jenzer. Am 15. September – kurz vor Beginn der nationalrätlichen Herbstsession – wird die nächste gemeinsame Sitzung zwischen den National- und Regierungsräten stattfinden. Mit auf der Traktandenliste ist auch der Ligerztunnel.

Stetige Unterstützung

Der Co-Präsident des Komitees Ligerztunnel, Peter Moser, hat für

Egger-Jenzer viel Lob übrig: «Wenn Barbara Egger-Jenzer die Unterstützung aus der Region spürt, setzt sie sich voll für sie ein.» Die Region und insbesondere das Komitee haben sich bemüht, ihr diese Unterstützung zu kommen zu lassen. Auch auf eher ungewöhnliche Art und Weise. So wurden dieses Jahr mittels Postkarten, die mit Humor und Ironie auf die jahrzehntelange Problematik der Bahnlinie aufmerksam machen, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit dem Thema konfrontiert (siehe Infobox).

Ob jedoch die getroffene Entscheidung der Verkehrskommission auf diese Aktion zurückzuführen ist, sei dahingestellt. Wahrscheinlicher ist, dass das im Grossrat eingereichte Postulat von Peter Moser Wirkung gezeigt hat. Er forderte darin alternative Finanzierungsmodelle für den Tunnel. Weiter wünscht er, dass der Kanton prüfen solle, ob und unter welchen Bedingungen der Ligerztunnel und andere grosse Infrastrukturprojekte des öffentlichen Verkehrs in Zukunft rascher realisiert werden können.